



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Information

Potsdam, 04.12.2013

**Bericht des Oberbürgermeisters Jann Jakobs
in der Stadtverordnetenversammlung am 4. Dezember 2013**

Es gilt das gesprochene Wort!

„Sehr geehrte Damen und Herren,

folgende Themen möchte ich Ihnen heute vorstellen:

- Sondierungen mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten und neue Diskussionen um einen möglichen Parkeintritt
- Jahreskampagne 2014 der Landeshauptstadt Potsdam
- *Auf Wunsch Die Linke:* Sachstand zur russische-orthodoxen Kirche
- *NEU:* Sperrung von Sportanlagen im Luftschiffhafen
- *NEU:* Enthüllung der Gedenktafel für Dr. Ludwig Levy

Sondierungen mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten

Nach der Ablehnung der Vorlagen zum Tourismusbeitrag und zur Bettensteuer als Gegenfinanzierung für die Aufwendungen im Vertrag mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten habe ich – wie Ihnen bekannt ist – mit dem Generaldirektor der Stiftung gesprochen, um einen Lösungsweg zu sondieren.

Nach meinem Gespräch habe ich jedoch nicht den Eindruck gewonnen, dass der Vertrag im gegenseitigen Einvernehmen schnell und unkompliziert aufgehoben werden kann. Wie ich Ihnen in der Stadtverordnetenversammlung im November bereits angedeutet habe, ist die Stiftung vor dem Hintergrund des geschlossenen Vertrages selbst vertragliche Verpflichtungen eingegangen.

Ich habe auch mit der Stiftung nicht über die Aufhebung des Vertrages „verhandelt“. Dazu habe ich von Ihnen, meine Damen und Herren, auch keinen Auftrag. Für mich gilt weiterhin der Beschluss der Stadtverordnetenversammlung, einen Parkeintritt abzulehnen und den freien Zugang zu den Parks zu sichern.

Heute liegt Ihnen ein Dringlichkeitsantrag der Fraktion FDP vor, der mich beauftragen soll, mit der Stiftung über eine Aufhebung des Vertrages zu verhandeln. Dabei drückt sich der Antragstext um den Fakt herum, dass damit der Parkeintritt befürwortet wird. So ehrlich, meine Damen und Herren, muss man dann aber sein.

Sollte dieser FDP-Antrag hier eine Mehrheit erhalten, dann halte ich die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung seit 2004, die einen Pflichteintritt in die Parks der Stiftung ablehnen, für aufgehoben. Damit hätte die Stadtverordnetenversammlung einen pflichtigen Parkeintritt für Potsdamer und Touristen gleichermaßen akzeptiert. Ich bitte Sie diese Konsequenz in Ihrer Entscheidung zu berücksichtigen. Ich sage das auch deshalb, damit nicht im Nachhinein behauptet wird, den Parkeintritt hätte man ja nicht beantragt. So kann ich Sie bei dem Thema nicht aus der Verantwortung entlassen, meine Damen und Herren. Wer den Vertrag nicht will, ist für den Parkeintritt – damit dies ganz klar ist.

Da wir bisher keine Möglichkeit sehen, eine Belastung des städtischen Haushaltes im Jahr 2014 zu vermeiden, wird der Bürgermeister weiter an den Vorbereitungen für eine Haushaltssperre arbeiten und Ihnen diese am 11. Dezember im Hauptausschuss vorstellen. Die Haushaltssperre tritt dann ab 01.01.2014 in Kraft.

Jahreskampagne 2014 der Landeshauptstadt Potsdam

Beim Stichwort UNESCO in Potsdam denken viele Potsdamerinnen und Potsdamer und Besucher der Stadt sofort an Schloss und Park Sanssouci. Es ist daher nicht frei von Ironie, meine Damen und Herren, dass wir uns angesichts des eben besprochenen Problems im Jahr

2014 der UNESCO als Jahresthema widmen und uns damit der Deutschen Zentrale für Tourismus anschließen.

Natürlich bildet Park Sanssouci den Kern des UNESCO-Welterbes der Brandenburgischen Landeshauptstadt. Das UNESCO-Areal unserer Stadt ist aber viel größer und vielfältiger: der Park Babelsberg gehört zum Beispiel dazu, die Schwanenallee oder der Pfingstberg. Die Einzigartigkeit des Potsdamer Welterbes werden wir 2014 unter dem Stichwort „Leben im UNESCO-Welterbe“ mit vielfältigen Formaten neu vorstellen.

Der Neujahrsempfang am 24. Januar bildet den Auftakt der Jahreskampagne. Bereits ein paar Tage zuvor, am 15. Januar, greift die Kammerakademie Potsdam das Thema UNESCO mit der 9. Sinfonie von Beethovens auf. Das Manuskript der „Neunten“ wurde von der UNESCO 2001 in das „Gedächtnis der Welt“ aufgenommen.

Mit der Jahreskampagne werden wir also nicht nur das UNESCO-Welterbe „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“ – das so bereits fast ein Viertel Jahrhundert besteht - in den Fokus stellen. Vielmehr wird es auch darum gehen, die Aufgaben der UNESCO in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Die für 2014 geplanten Veranstaltungen heben sowohl auf das materielle als auch auf das immaterielle Welterbe ab.

Es gibt z. B. zahlreiche Führungen durch UNESCO-Areale, und zwar auch jene, die bis zum Fall der Mauer nicht zugänglich waren, wie Klein Glienicke, Pfingstberg und Sacrow. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Potsdamer Köpfe“ wird Wissenswertes über den „Audiovisuellen Welterbetag“ vermittelt, denn auch der in Potsdam produzierte Film „Metropolis“ gehört zum Welterbe.

Potsdam beteiligt sich natürlich wieder mit einer Veranstaltung am bundesweiten UNESCO-Tag. Gemeinsam mit der Bäderlandschaft und der UNESCO-Schule im Zentrum Ost wird im Strandbad Babelsberg eine Veranstaltung ausgerichtet. Bekanntermaßen sind die Schlösser und Gärten seit 60 Jahren für die Musikfestspiele Potsdam eine einzigartige Kulisse.

Es gibt einen dicht gefüllten Veranstaltungskalender, der zum Neujahrsempfang in gedruckter Form vorliegen wird und auch im Internet abrufbar sein wird. Es wird zudem einen UNESCO-Atlas geben, der Potsdams Welterbe in komprimierter Form vorstellt.

Sachstand zur russisch-orthodoxen Kirche

Im Vorfeld der Stadtverordnetenversammlung hatten wir darauf hingewiesen, dass es schwer ist, über einen Sachstand zum Gemeindezentrum der russisch-orthodoxen Kirche im Bericht des Oberbürgermeisters etwas sagen, da dies ohne Anschauungsmaterial schwer möglich ist.

Daher nur so viel: Wie Sie wissen war zum neu gefundenen Standort der Gemeinde ein naturschutzfachliches Gutachten in Auftrag gegeben worden, das die Möglichkeit einer Bebauung dieses Areals prüfen sollte. Dieses Gutachten ist negativ, da erheblicher alter Baumbestand betroffen wäre.

Daher muss mit der Gemeinde über eine andere Möglichkeit gesprochen werden. Beim letzten ICOMOS-Turnustreffen wurden die Vertreter der Stiftung und der Landesdenkmalpflege bereits von uns auf das Problem aufmerksam gemacht.

Weiteres bitte ich dann im Bauausschuss zu erörtern.

Sperrung von Sportanlagen im Luftschiffhafen

Wie Sie schon der Zeitung entnehmen konnten, musste von der Bauaufsicht die Sperrung der Schwimmhalle und der Leichtathletikhalle im Luftschiffhafen zum heutigen Tage verfügt werden. Grund dafür sind aktuell laufende Überprüfungen an den Hallendächern und der Hallenstatik.

Leider konnten Prüfengeure nicht ausschließen, dass für die Standsicherheit der Hallendächer ein Risiko besteht, sodass vorsorglich gesperrt werden musste.

Es erfolgen nun weitere Untersuchungen zum Schädigungsgrad und zum Zustand der Spannseile. Erst wenn diese Untersuchungen abgeschlossen sind, kann über eine mögliche erneute Freigabe oder die Notwendigkeit eines Sanierungskonzeptes für beide Gebäude gesprochen werden.

In der Zwischenzeit werden für die betroffenen Sportlerinnen und Sportler Ausweichmöglichkeiten geprüft und verhandelt.

Enthüllung der Gedenktafel für Ludwig Lewy

Am kommenden Freitag enthüllen wir hier am Eingang des Plenarsaals eine Gedenktafel für Dr. Ludwig Levy. Wir erfüllen damit den Auftrag der Stadtverordnetenversammlung vom März 2012, den sozialdemokratischen Stadtverordneten von 1928 bis 1933 in besonderer Weise zu ehren. Und wir erinnern dadurch auch an ein besonders düsteres Kapitel deutscher Geschichte: die nationalsozialistische Gewaltherrschaft zwischen 1933 und 1945.

Ich freue mich, dass am Freitag seine Enkelin Susan Dean bei der Enthüllung der Gedenktafel anwesend sein wird und bedanke mich bei der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, die die Anregung für diese Ehrung gegeben haben. Ein Dank geht auch an die Fraktionen der SPD und der Grünen für die Unterstützung.

Ich würde mich sehr freuen – und es wäre auch eine besondere Geste – wenn am Freitag um 14.30 Uhr möglichst viele Stadtverordnete dem feierlichen Akt beiwohnen könnten.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!“